

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.20  
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen im-  
portierten Vertriebe RM. 1.50 mit  
Postgebühr. Treite freitages-  
abend. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Wiederherstellung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Maatragenten jederzeit entgegen.  
Grenznachricht. N. 4.  
Grafenstr. Nr. 24 bei der Oberamt-  
Euerstelle Neuenbürg.

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuhöhen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiefinger in Neuenbürg.

№. 255

Samstag den 31. Oktober 1931

89. Jahrgang

**Anzeigenpreis:**  
Die einschaltige Beilage über  
den Raum 2 1/2 Sp., Neuanzeige  
10 Pf., Anzeigenbelegungen 10 Pf.  
Zuschlag. Offerte und Anzeigen-  
entwertung 10 Pf. Bei größeren  
Bestellungen Nachb., der im Falle  
des Nichterfolgens im voraus  
bezahlung erfolgt. Bei Zusatzen  
werden sofort alle weiteren  
Veränderungen außer Kraft.  
Veränderungen für die Zeile 10  
Pf. zweifach. Für sehr kurze  
Belegungen keine Gewähr übernommen.  
Erhalten täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

### Die kommenden Reparations-Verhandlungen

Berlin, 30. Okt. Botschafter von Bösch ist heute abend gegen 6 Uhr in Berlin eingetroffen. Er wird voraussichtlich schon am Samstag wieder nach Paris weiterreisen, damit er gleich nach der Ankunft Lavals die reparationspolitischen Besprechungen aufnehmen kann, die während seines Berliner Aufenthaltes vorberichtet werden sollen. Zunächst wird Dr. Bösch natürlich den Reichszugler und den Staatssekretär v. Wälow besuchen. An diese Unterhaltungen wird sich dann morgen eine Sitzung des Reparationsausschusses des Reichskabinetts anschließen, in der die Instruktionen festgelegt werden, die der Botschafter für die diplomatische Führungsmache mit der französischen Regierung trifft. Was über ihren Inhalt schon jetzt gesagt wird, kann natürlich nur Kombination sein; denn er sollen sich ja schließlich doch erst aus den Berliner Verhandlungen ergeben.

Berlin, 30. Okt. In den in der deutschen und ausländischen Presse umlaufenden Nachrichten über die kommende Regelung des Reparationsproblems wird von unrichtigster Seite mitgeteilt, daß der deutsche Botschafter in Paris, von Bösch, nicht den Auftrag erhalten hat, die Einberufung des beratenden Sonderausschusses der W.V. zu beantragen. Botschafter v. Bösch wird erst heute in Berlin eintreffen und mit dem reparationspolitischen Ausschuss des Reichskabinetts Besprechungen haben. Im übrigen ist man in politischen Kreisen der Auffassung, daß, wenn tatsächlich der beratende Sonderausschuss zusammenberufen werde, er zu keinerlei anderen Ergebnissen kommen könnte, als die bisherigen Sachverständigenberichte. So hat z. B. der Bericht der Wiggins-Kommission das Problem, das jetzt erneut zur Diskussion steht, bereits im August klar und deutlich umrissen, indem er von der unabweisbaren Verbundbarkeit der deutschen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft ausging und eine Sanierung der Weltwirtschaft ohne eine vorherige Sanierung Deutschlands für unüberführbar bezeichnet und zu diesem Zweck den Abbau der deutschen Schuldenlast Deutschlands fordert. Es verdient in diesem Augenblick weiter daran erinnert zu werden, daß der Wiggins-Bericht als Voraussetzung für die notwendige Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Schulden einmal die Schaffung eines gesunden Vertrauens zwischen Deutschland und seiner Ummwelt und zweitens die Regelung der äußeren Verpflichtung Deutschlands nennt.

### „Krankenhaus für eingekorene Kredite“

Paris, 30. Okt. Die Aktion zur Revision des Zahlungsplans und zur Konsolidierung der deutschen Kredite soll sofort nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Laval ins Rollen kommen. Der deutsche Botschafter in Paris, v. Bösch, hat, wie die Pariser Presse meldet, bereits für Montag ein Audienz beim Ministerpräsidenten Laval nachgesucht. Er soll von der Reichsregierung den Auftrag erhalten haben, erklärt „New York Herald“, bei seiner Unterredung offiziell den Antrag auf Einberufung des beratenden Komitees der W.V. zu stellen, das eine neue Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands vorzunehmen soll. Es sei mehr als wahrscheinlich, fügt das in Paris erscheinende amerikanische Blatt hinzu, daß schon für November oder Dezember eine internationale Konferenz zur Revision der Reparationszahlungen nach Paris einberufen würde.

Das die Konsolidierung der deutschen Kredite angeht, so scheinen sich hier die Meinungen der französischen Sachverständigen und Finanziers noch nicht endgültig fixiert zu haben. Der Plan des belgischen Finanzministers Francaux ist nach einer kurzen Meldung der Radio-Agentur selbst beim

Ministerpräsidenten Laval auf schwere Bedenken gestoßen. Man fürchtet nämlich, daß man nur schwer Zeichen für die Aktiven und noch schwerer für die Obligationen dieses neuen Kreditinstituts finden könnte, das ein wahres „Krankenhaus für eingekorene Kredite“ werden soll, und das von dem französischen Sachverständigen Ritt von der Pant von Frankreich vorgeschlagene System der Ausgabe von Wechseln auf die deutschen Schulden, die dann von der Reichsbank gegengezeichnet werden sollen, wird hier in Paris als „sehr gefährlich“ angesehen. Man hält es für besser, zuerst einmal eine scharfe Auswahl unter den deutschen Krediten über ihre Bonität vorzunehmen. Diese heikle Aufgabe werde am besten von Deutschland selbst erfüllt werden. Die guten Kredite sollen dann auf mittlere Laufzeit verlängert, die weniger guten jedoch von recht kurzer Laufzeit bleiben.

Außerdem hält man es in Frankreich für angebracht, daß man in Deutschland eine besondere Amortisationskasse gründet, der nicht nur die vertraglichen Zahlungsabgaben aus dem Dooverjahr beigeführt werden sollen, sondern auch besonders in der deutschen Verfassung zu garantierende Staats- und Kommunalsteuern. Auch die deutschen Verstaatlichter sollen durch Umlagen zur Zwiesung dieser Amortisationskasse herangezogen werden.

### Für internationale Schuldenregelung

Von London, 30. Okt. Im „News Chronicle“ schreibt Sir Walter Ranton, Deutschland hat mit durchgreifenden Maßnahmen einen sehr beträchtlichen Ausnahmestatus erzielt, der aber noch nicht genügt, um die Zahlung der Schulden zu ermöglichen. Andere Länder drohen wegen der deutschen Konkurrenz bereits mit Vergeltungsmaßnahmen gegen Deutschland. Die internationalen Schulden sind jetzt so umfangreich, daß ihre Rückzahlung alle bestehenden Handelskanäle zu beanspruchend droht. Es ist keinem Schuldnerland mehr möglich, das Problem der Rückzahlung der Schulden mit eigener Kraft zu regeln. Die Gläubigerländer müssen sich endgültig darüber einigen, ob sie Zahlungen in Form von Sachwerten haben wollen oder ob sie es vorziehen, die Schulden herabzusetzen.

New York, 30. Okt. Die „Daily Herald“ aus Washington meldet, erklärte Senator Borah im Kreise von Senatoren, er werde dem zusammentretenden Senat den Antrag vorlegen für eine Entschleunigung zugunsten der Revision des Pariser Vertrages, der Streichung der Reparationen und der Rückgabe des Korridors an Deutschland.

### Auf die Kurzkredite?

New York, 30. Okt. Von hoher Regierungsstelle wird gesagt, die Ausrüstung des Morgan-Partners Lamont, Deutschland müsse schließlich die W.V. um Unterhandlung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands anfragen, entsprechende Auffassung der amerikanischen Regierung. Dabei kommt das Bedauern darüber zum Ausdruck, daß die deutsche Regierung bislang Zweifel über die von ihr zu ergriffenden Schritte gelassen habe. Washington nimmt an, daß der deutsche Antrag nicht nur auf Verlängerung des Moratoriums gehe, sondern auch eine Herabsetzung der Jahreszahlungen empfehlen werde. Allgemein wird angenommen, daß die Vereinigten Staaten eingeladen werden, in dem Sachverständigenausschuß, der die Prüfung vorzunehmen hat, sich vertreten zu lassen. Schon jetzt wird Wiggins als der wahrscheinlichste Vertreter Amerikas bezeichnet, der auch bei den Stillhalterverhandlungen in Basel eine entscheidende Rolle gespielt hat.

die Schweiz entsprechende Einfuhrverbote erlassen werde. Werde keine der beiden Forderungen angenommen, so werde der Handelsvertrag von der Schweiz gekündigt werden.

In Deutschland sieht man in den Schweizer ultimativen Forderungen eine Unterbindung der Abnahmlichkeiten für deutsche Produkte, die zwangsweise auf eine weitere Entwertung der Forderungen des Auslandes an Deutschland hinausläuft. Die Schweizerische Bankwelt hat nicht weniger als 25 Milliarden von Deutschland zu fordern, welcher Betrag nur mit dem Export deutscher Waren abzutragen ist. Die deutsche Regierung ist zu Verhandlungen bereit, sie steht jedoch auf dem Standpunkt, daß die Zerstörung wirtschaftlicher Kräfte nicht das Ziel von Handelsvertragsverhandlungen sein darf. Die Reichsregierung hat deshalb die Schweizer Forderungen abgelehnt und sieht auch weitere Verhandlungen auf solcher Basis als unmöglich an.

### Die Schweiz befinnt sich

Zürich, 31. Okt. Die Schweizerische Bundesregierung hat die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland nicht vorgenommen, sondern eine Anfrage an die deutsche Regierung gerichtet, auf welcher Grundlage sie etwaige neue Handelsvertragsverhandlungen zu führen gedenkt. Diese unerwartete Verschärfung der Kündigung des Handelsvertrages, die in der heutigen Sitzung des Bundesrats beschlossen wurde, deutet auf eine wesentliche Entspannung der deutsch-schweizerischen Gegensätze hin.

### Politische Hochkonjunktur

(Weltpolitische Wochenschau)

Deutschlands Reparationsorgane — Grandi auf Westen Frankreichs Bündnis mit Moskau — Wenn Genf einen Krieg „verhindert“.

(Nachdruck verboten!)

is. Obwohl der Reichstag in die Ferien geschickt wurde, gehen die Wogen der Politik in Deutschland sehr hoch. So brachten die Gemeinde- und Kreiswahl im Herbst einen neuen Sieg der radikalen Parteien. Die Kommunisten konnten ihre Stimmenzahl um ein Viertel steigern und die Nationalsozialisten konnten sie im Vergleich zu den Reichstagswahlen im Vorjahre sogar verdoppeln. Die Kommunisten machen immer mehr zu schaffen. So fand man in Berlin ein neues Sprengstofflager, die Bombardierung von Häusern in Bremen und die Aburteilung der Schiffsmutterer reden weiterhin eine deutliche Sprache über die kommunistische Gefahr.

Der Besuch Lavals in Amerika wird in Deutschland sehr verschieden beurteilt. Eines dürfte sicher sein, daß wir in der Reparationsfrage mehr als bisher auf direkte Verhandlungen mit Paris angewiesen sind. In Krisen der deutschen Regierung war man übrigens darauf gefaßt; denn sonst hätte Reichszugler Brüning bei der Eröffnung des längst verbliebenen Reichstages nicht die Behauptung aufstellen können, daß ansangs Dezember wahrscheinlich von der Reichsregierung eine Reparationskonferenz angeregt werde. Wir müssen nun das in Aussicht gestellte große Reparationsdoppel zwischen Laval und Brüning abwarten. An Zahlungen für Reparationen ist so wie so nicht zu denken.

In Washington ging nicht alles nach dem Wunsche Frankreichs und Laval mußte bei seiner Heimkehr sagen, daß „Europa“ von Amerika nichts „erwarten“ kann. Jedenfalls hat Frankreich das eine erwidert, daß Amerika seinen Dollar nicht nach englischem Muster rauschen läßt. Aber alle anderen Forderungen in der Sicherheit ab-, die Frankreich aufstellte, wurden nicht erfüllt. Die Einmischung Frankreichs, nach Amerika auf die Knie zwingen zu können, ist ein für allemal zerfallen.

Daß der amerikanische Senator Borah vor den Vertretern der französischen Presse ohne Umhüllung eine Aenderung des Pariser Vertrages und die Regelung der deutschen Sperrzone (Korridor) forderte, hat in Frankreich natürlich böses Blut gemacht.

Das zweite weltpolitische nicht gleichgültige Ereignis der letzten Tage war der Besuch des italienischen Außenministers Grandi in Berlin, der durch die Rede Mussolinis in Neapel noch unterstrichen wurde. Der italienische Regierungschef griff dort die Reparationen und den Verfall „ein von Rache und Furcht diktiert“ auf, auf schärfste an. Grandis Reise nach Berlin ist aber nur ein Auftakt für die kommenden deutsch-italienischen Verhandlungen, in deren Mittelpunkt die Fragen der Abklärung der Reparationen und Kriegsschulden stehen werden. Besondere Bedeutung kommt dem italienischen Versuch in Deutschland vor allem auch deshalb zu, weil Grandi nun voraussichtlich nach Washington zu Doover reisen wird, was zur Korrektur der einseitigen Europa-Berichterstattung durch Laval sehr zu begrüßen ist.

Die englischen Wahlen endeten mit einer ungläublichen Zensur: Die Abgeordnetenliste der Arbeiterpartei fielen von 36 auf rund 50 zusammen. Der nationale Hochsieg überlegen. Englands Wähler ließen sich bei ihrem entscheidenden Gang an die Urne nicht durch gewöhnliche Stimmungsmache beeinflussen, sondern handelten nach sehr sachlichen Argumenten. England wird sich nun für längere Zeit von dem Freihandel wegwenden und sich mit Hölle gegen den Weltmarkt und vor allem gegen deutsche Waren absperrn. Auch erwartet man von der neuen Regierung, daß sie alsbald das Pfund stabilisieren werde.

Europa wurde durch eine sehr ernst zu nehmende Alarmnachricht aufgeschreckt: Frankreich verhandelt mit Moskau. Die Ausichten dieser West-Ost-Orientierung sollen sehr günstig sein, da Moskau zu weitgehenden Zugeständnissen bereit ist. So will es die kritische Grenze zwischen Rußland und Polen anerkennen. Außerdem erklärt es sich bereit, die Vorkriegsschulden Rußlands an Frankreich zum Teil anzuerkennen, wenn es dafür von Frankreich einen Kredit von 100 Millionen Goldfranken erhält. Auf Geld kommt es eben jetzt Moskau in seinen Finanznöten in erster Linie an. Dafür wird es gern allerlei versprechen. Die russischen Reparationen“ sollen angeblich jährlich 10 Millionen Goldfranken betragen und 62 Jahre lang laufen. Das wäre eine Gesamtsumme von 624 Millionen Goldfranken entspröchen. Bis jetzt hoffte mancher Politiker in Deutschland, daß wegen des Falles von Moskau aus auszugreifen. Dagegen will Frankreich nun gern eine Rine springen lassen.

Das Korridorproblem ruft immer wieder Proteste hervor. So unternahm neben Senator Borah auch der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, J. Scherman, in der amerikanischen Öffentlichkeit einen Vorstoß gegen das Versailler Diktat und den Korridor. Inzwischen lesen die Polen die Entdeutschung des Korridors weiter fort. So sind heute zwei Drittel der deutschen Schulkinder im Weichselkorridor ohne deutschen Unterricht.

Was man heute unter Selbstbestimmungsrecht der Völker zu verstehen hat, konnte man in Cypern sehen. Bei dem Versuch, sein Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, wurde es von englischen Besatzern und Raschdinegeuerten „beruhigt“. Inzwischen togt in Konstantinopel die Balkankonferenz unter dem Leitspruch: „Der Balkan den Vulkanvölkern“.

# Regierung Brüning—Hitler?

## Schleicher Mittelsmann Hitlers?

**Paris, 30. Okt.** Die Ausdrücke zwischen General v. Schleicher und Hitler erregt in der Pariser Presse nicht geringes Aufsehen. „Journal“ stellt in der Überschrift die Möglichkeit eines Eintritts der Reichsregierung in die Staatsregierung in Aussicht. Hitler soll bei seiner Unterhaltung mit General von Schleicher Garantien gegeben haben, die einen solchen Eintritt ermöglichen würden.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Gregor Straffer habe vor einem Monat persönlich mit Kardinal Faulhaber in München und mit dem Mainzer Bischof verhandelt, um den Frieden zwischen den Nationalsozialisten und der hohen Geistlichkeit wieder herzustellen. Der „Intrausgang“ berichtet, daß tatsächlich zwischen Brüning und Hitler geheime Verhandlungen im Gange seien, deren Ziel die Gründung einer nationalen Regierung unter Aufsicht „des anderen nationalen Führers Degenberg“ sei.

Als Mittelsmann bei den Verhandlungen diente General v. Schleicher, der schon Unterredungen mit Hitler gehabt habe. Man habe Hitler die Bedingung gestellt, daß er bei seinem Eintritt in die Reichsregierung auf seine Militärischen Verhältnisse verzichten müsse. Nach soll er keinerlei Einfluß auf die Reichswehr erhalten. Hitler aber stellte Forderungen, die man bisher nicht habe erfüllen können.

### Brüning kennt Hitler persönlich

Die „Alliische Zeitung“ schreibt zum Schluß eines längeren Berichtes über die „Koalitionsgepländerte“:

Dr. Brüning und Adolf Hitler sind sich, wie wir mitteilen können, persönlich keineswegs unbekannt. Auch General von Schleicher, der stets in Uebereinstimmung mit Minister Gröner handelt und Adolf Hitler sind inzwischen in persönliche Berührung gekommen. Man erfährt also aus der Tatsache, daß zwischen den führenden Persönlichkeiten überhaupt schon ein Gedankenaustausch erfolgt, zumindest das eine, daß auf beiden Seiten der Wille vorhanden ist, das politische Gelände aufzuklären und auf seine zukünftige Tragfähigkeit zu untersuchen.

Da in einzelnen Zeitungen über die Unterredungen des Generals v. Schleicher mit Hitler entgegenstehende Berichte gebracht werden, wird vom Reichswehrministerium erneut darauf hingewiesen, daß die beiden Unterredungen sich in dem skizzierten Rahmen abgepielt haben.

Es ist nicht wahr, daß General v. Schleicher in irgendeiner Form erklärt hat, er habe eingesehen, daß die nationalsozialistische Bewegung in der Reichswehr bereits so stark geworden sei, daß sie nicht mehr unterdrückt werden könnte; ganz im Gegenteil berichtet bei beiden Unterredungen vollständige Uebereinstimmung darüber, daß die überparteiliche und unpolitische Haltung der Reichswehr von niemandem angetastet werden dürfe.

### Dr. Frick dementiert

**Breslau, 30. Okt.** Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion Dr. Frick sprach Mittwochsabend in Breslau und erklärte, die Kombinationen der letzten Tage, eine Zusammenarbeit mit Brüning und auch seine Abgabe an die nationale Opposition, seien gegenstandslos, zumal das Zentrum heute noch „infolge gemeinsamer Verbundenheit“ mit den Nationalisten auf Geduld und Verzicht verbunden sei. Das Ziel bleibt, das Kabinett Brüning zu stützen, und eine Regierung der nationalen Opposition zu errichten. Wenn das Zentrum sich nicht bald von den Nationalisten löse, so könne es „zusammen mit den Nationalen in die Hölle fahren“.

**München, 31. Okt.** In einer gestern abend hier abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung erklärte der Reichstagsabgeordnete Stöhr, die Nationalsozialisten seien bereit, mit dem Zentrum zu regieren, wenn dieses sich „aus dem Klauen des gotteslästerlichen Marxismus“ befreit haben werde.

# Aus Stadt und Land

## Sonntagsgedanken.

Lutherworte für unsere Zeit

Er forget für euch. Das ist eine feine Verheißung und ein schöner, goldener Spruch, wenn man's nur glauben wollte. Wenn uns solches zusagte ein gewaltiger Kaiser, König und Herr auf Erden und forderte, wir sollten ihn sorgen lassen für Geld und Silber und Nahrung des Lebens, wie fröhlich und ohne alle Sorge würde sich jedermann darauf verlassen! Nun sagt dies ein viel kräftigerer Herr, der da wehrhaftig und allmächtig ist, Macht hat über Leib und Seele und uns will und kann geben alles, was wir bedürfen, beides sichtlich und ewiglich, und wir hätten daran, wenn wir glaubten, ein halb Himmelreich, ja ein völlig Paradies auf Erden.

Unser Herr Gott ist ein guter Goldschmied, er kann aus einem Gulden mehr denn hunderttausend schmieden. Es liegt nicht an der Vorhaft, es kann einer mit tausend Gulden nicht so weit kommen mit ungläubigem Drogen, als einer, der Gott traut, mit einem Gulden.

Wenn wir Gott fürchten und ehren, so ist der Weg bereit, daß wir reich und feig werden und dazu genug haben. Der kann dann recht brauchen des Reichthums, der Ehre und Ruh. Das können der Welt Kinder nicht, greifen Gott in sein Amt, suchen allein des Ihre drinnen. Aber die Gott fürchten, die nehmen sich der Güter nicht an ohne seinen Willen. Das ist der Unterschied zwischen denen, die ihn fürchten und die ihn nicht fürchten.

## Zur Geschichte des Reformationsfestes

Am 31. Oktober

Dieses Fest hat seinen Ausgangspunkt genommen vom 31. Oktober 1517, als Dr. Martin Luther seine 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg befestigte. Philipp Melancthon war der erste, der in jedem Jahre am 31. Oktober auf die hohe Bedeutung dieses Tages für die reformierte Kirche hinwies. Als weltlicher Feiertag wurde das Reformationsfest zum ersten Male am 31. Oktober 1917 gefeiert. Dann kam der dreißigjährige Krieg, und nun war zum Feiern neuer kirchlicher Feste nicht viel Zeit und auch keine Stimmung. Zwanzig Jahre nach Beendigung dieses großen Krieges, im Jahre 1937, schied dann der Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen das Reformationsfest als einen kirchlichen und bürgerlichen Feiertag ein, und zwar wurde der 31. Oktober als Festtag bestimmt. Rund ein halbes Jahrhundert wurde das Reformationsfest nur in Kurpfalz gefeiert. Im Jahre 1717 war es dann auch

# Was plant der Wirtschaftsbeirat?

Ueber den Kampfplan des Wirtschaftsbeirates weiß das „W. Z.“ folgendes Interessantes zu berichten:

Der Wirtschaftsbeirat will sich zunächst mit der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten und deren Finanzierung befassen. Das Geld hierzu soll durch Diskontierung von Reichsbahn- und Staatsanleihen bei der Reichsbank aufgebracht werden. Mit diesen Mitteln sollen die Reichsbahn und Reichsboots und die großen Kommunen größere Arbeiten an Erwerbshilfen vergeben. Man glaubt dadurch nahezu eine Million Arbeitslose beschäftigen zu können. Dadurch wiederum würde die Konsumkraft vermehrt werden, wodurch andererseits weitere Hunderttausende von Arbeitslosen in der Konsumindustrie beschäftigt werden sollen. Wenn die Rechnung stimmt, dann hofft der Wirtschaftsbeirat innerhalb eines halben Jahres die Zahl der Arbeitslosen auf die Hälfte herabdrücken zu können.

### Strafantrag Gröners gegen den „Vorwärts“

**Berlin, 30. Okt.** Reichswehrminister Gröner hat am Freitag gegen den „Vorwärts“ wegen der von dem sozialdemokratischen Zentralorgan in seiner Sonntagsnummer veröffentlichten Karikatur „Braunschweiger Ordnung“, in der der braunschweigische Reichswehrchef Gener mit zwei mit Schenkelkreuzen verzierten Schenkeln abgebildet wurde, während im Hintergrund eine auf der Straße liegende Leiche, eingeschlagene Fensterscheiben und zerstörte Hauswände sichtbar sind, Strafantrag gestellt. In seiner Eigenschaft als Reichswehrminister hat Minister Gröner weiter das auf 8 Wochen ergangene Verbot des sozialdemokratischen „Braunschweiger Volksfreund“ auf 10 Tage abgekürzt, so daß das Blatt ab 1. November wieder erscheinen kann.

### Zollunion zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei?

**Wien, 30. Okt.** Wie die Telegraphen-Union von beinahe sämtlicher Seite erfährt, hat der tschechische Außenminister Beneš durch den österreichischen Gesandten in Prag und durch den tschechischen Gesandten in Wien der österreichischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, der eine weitgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei erzielen soll. Der Vorschlag des tschechischen Außenministers sieht ähnlich den Plänen für eine deutsch-französische Wirtschaftsvereinbarung, die Bildung einer österreichisch-tschechischen-gemeinsamen Wirtschaftskommission vor und weiterhin Abmachungen zwischen den Industriellen der beiden Nachbarländer. Dieser Vorschlag Benešs scheint mit Zustimmung Briands und bestimmter Pariser Großbanken gemacht worden zu sein.

### Henderson bleibt Vorsitzender der Abriistungskonferenz

**London, 30. Okt.** „Daily Herald“ meldet: Arthur Henderson wird auf der General-Abriistungskonferenz den Vorsitz führen. Das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß er wegen des Ergebnisses der britischen Parlamentswahlen wahrscheinlich seinen Posten als Vorsitzender der Abriistungskonferenz niederlegen werde, nimmt keine Rücksicht darauf, daß Hendersons Ernennung persönlich und nicht politischen Charakter trug. Hendersons Sohn hat erklärt, das Gerücht könne mit allem Nachdruck dementiert werden, ein Rücktritt seines Vaters sei niemals in Frage gekommen.

### Militäraufstand in Pernambuco

**Newyork, 30. Okt.** Eine Aufrührerbewegung in Pernambuco stellt sich nunmehr als Militäraufstand heraus. Die Soldaten des in Recife liegenden 21. Bataillons erschossen ihren Kommandanten und den Festungskommandanten und setzten sich in den Besitz der Befestigungswerke, nachdem sie alle Offiziere gefangen genommen hatten. Die Regierung in Rio-de-Janeiro hat Kriegsschiffe zur Unterdrückung der Putschtruppen nach Pernambuco entsandt. Die Regierung ist optimistisch, da der Aufstand nur begrenztes Ausmaß haben soll.

in Gotha eingeführt, 1739 in Württemberg, 1769 in Hannover, 1770 in Schleswig und 1805 in Baden. Nicht überall war jedoch für das Fest der 31. Oktober angelegt, in manchen Ländern war dafür der Sonntag nach dem 31. Oktober bestimmt, in anderen der 10. November, der Geburtstag Luthers, und in Baden und Württemberg fiel das Fest auf den 25. Juni. Dieser Tag war festgelegt, weil am 25. Juni 1539 in Augsburg dem Kaiser Karl V. die Artikel der Augsburgischen Konfession unterbreitet wurden. In gewissem Sinn kann daher auch der 25. Juni als der Geburtstag der Reformation gelten: Auf der sogenannten Eisenacher Konferenz vom Jahre 1887 wurde von den Vertretern der evangelischen Kirche für Deutschland und Oesterreich vereinbart, daß das Reformationsfest stets am 31. Oktober abgehalten wird.

## Allerfeelen

is. Der Mensch von heute ist oberflächlich. Film und Radio sorgen dafür. Der Mensch hat keine Zeit nachzudenken, ein Eindringt erschlägt den anderen. Die Krankheit unserer Zeit ist die Oberflächlichkeit.

Diese Oberflächlichkeit vermag, wenn die Allerfeelenknoten klingen. Die Toten — haben sie und noch etwas zu sagen? Haben wir ihnen noch etwas zu sagen? Der tiererdendende Mensch, der gläubige, sagt „Ja“, der gleichgültige, der ungläubige sagt „nein“, muß nein sagen, wenn er konsequent sein will. Allerfeelen hat nur einen Sinn, wenn der Tod einen Sinn hat und der Tod hat nur einen Sinn, wenn das Leben einen Sinn hat. Tod und Leben hängen zusammen, stehen in Wechselwirkung. Das Weisensorn muß zuerst sterben, damit neue Frucht gedeihen kann. Die Mutter muß sich opfern, ihr eigen Blut, nicht selten das Leben, damit neues Leben werde.

Allerfeelenknoten klingen nicht nur für die Toten, sondern auch für die Lebenden. Die Toten und Lebenden begreifen sich an diesem Tage in Gedanken und in Wirklichkeit am Grab. Das Leben nach dem Tod ist Entzeit für das Leben vor dem Tod. So lautet die tiefste Frage allerfeelen: Was ist das Leben. Wie muß ich leben, damit der Tod mir ein Freund, ein Bruder sei, ein Führer zum ewigen Leben?

Wie das Leben so der Tod. Beide sinnlos, wertlos, ein Fragezeichen ohne Gott, beide Stufen zum Gluck — mit Gott.

Allerfeelen ist ein Tag der Befreiung auf Tod und Leben, ein Tag, wo die Lebenden die Toten grüßen! Was ihr jetzt seid, werden wir morgen sein, was wir jetzt sind, seid ihr gestern gewesen! Der Tod ist nur ein Ueberrang, kein Ende, vielmehr der Anfang eines neuen Lebens. So wird das Todesgedenken Trost und Kraft sein für ringende und leidende Menschen diesseits und jenseits der dunklen Worte des Todes, ein Tag des Lichtes für die Meister, die das Leben und den Tod überwinden, ein Tag der Verzweiflung für Menschen, die immer verfallen, hier und dort.

## Fahrplanänderung

**Neuenbürg, 31. Okt.** Von Sonntag den 1. November, an verkehren Zug 3167 Neuenbürg (Württ.)—Forstheim Bergtals bis 20. Februar und am 6. Januar 1931:  
Neuenbürg ab 7.04, Engelsbrunn an 7.07, ab 7.09, Forstheim an 7.15, ab 7.16, St. Blasien an 7.20, ab 7.22, Forstheim an 7.29 Uhr.  
Zug 3171 Neuenbürg (Württ.) ab 7.18 hat in Engelsbrunn seinen Halt und hält in Forstfeld nur zum Ausschlagen an.

## Wahlvorschläge für die Gemeinderatswahl

**Neuenbürg, 31. Okt.** Nach § 24 Abs. 1 der Gemeinderatswahlordnung sind die Wahlvorschläge beim Vorsitzenden des Wahlvorstandes schriftlich bis jetzt einzureichen, daß zwischen dem Tag der Einreichung und dem Wahltag ein Zeitraum von mindestens 12 vollen Tagen liegt. Die Einreichung muß am letzten Tag, an dem sie zulässig ist, spätestens bis abends 7 Uhr, erfolgt sein. Da die Gemeinderatswahl am 6. Dezember stattfindet, müssen die Wahlvorschläge dementsprechend spätestens bis 21. November, abends 7 Uhr, eingereicht werden. Die öffentliche Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen wird demnächst ergehen. Die Wahlvorschläge können aber auch schon vorher eingereicht werden. Solche Wahlvorschläge gelten im Augenblick der öffentlichen Aufforderung zur Einreichung als schon vorhanden. Maßgebend für die Reihenfolge der Nummerierung der Wahlvorschläge ist die Reihenfolge ihres Eingangs, gleichgültig, ob sie vor oder nach der öffentlichen Bekanntmachung eingereicht worden sind.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage wird neuerdings wieder von einer Depression beeinflusst, so daß für Sonntag und Montag wieder mehrfach bedecktes, veränderliches Wetter zu erwarten ist.

**Dobell, 30. Okt.** Nach den letzten überfließenden Schneefällen im Hochschwarzwald, die bedeutende Verkehrsstörungen zur Folge hatten, hat es nun in der vergangenen Nacht auf den Hochalpen umgebenden Höhen geschneit. Der Dobel und die Berge in gleicher Höhenlage zeigten gestern morgen eine geschlossene Schneedecke.

## Aufteilung der Altbahnhof?

Erneut beschäftigt die Frage, was wird nach dem Konkurs der Weg (Badische Volksbahnen) aus der Altbahnhof werden und vor allem aus der von dem Unternehmen als Dampfstraße betriebene Linie Karlsruhe—Herrenalb. Die Ende vorigen und Anfang dieses Jahres eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen, die vom Land Baden und von den Kreisen getragen wurden, sind durch die weitere Krisenentwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse wieder aufgegeben worden.

Als Auklöfungstermin der Weg steht der 31. Dezember 1931 unabwehrbar in Aussicht.

Wenn bis dahin keinerlei Zwischenslösungen gefunden werden, wird, i. d. „Bad. Pr.“, am gleichen Tage die Altbahnhof stillgelegt werden.

Wie man inzwischen von gutunterrichteter Seite hört, hat der badische Finanzminister persönlich Verhandlungen eingeleitet, die zum mindesten einer Aufrechterhaltung der Hauptbetriebsstraße der Weg, also der Altbahnhof, dienen sollen. Man wird es in diesem Zusammenhang immerhin als ein gutes Zeichen betrachten dürfen, daß nach wie vor, trotz einmonatiger Konkursdauer, der Betrieb der Altbahnhof weiterläuft. Ein Zeichen dafür, daß jedenfalls die Einnahmen für diese Strecke noch genug sind, um zu feinen weiteren Schiedlungen der augenblicklichen Gläubiger zu führen.

Nach einer Besprechung im Finanzministerium in Karlsruhe, an der sämtliche Beteiligten, u. a. auch Vertreter von Reich, von der Reichsbahnbaubehörde und vom Land Württemberg teilnahmen, hat der badische Finanzminister den schriftlichen Antrag auf Uebernahme der Altbahnhof durch das Reich bzw. in die Regie der Reichsbahn weitergeleitet.

Im Zusammenhang damit sind auch von anderer Seite Vorschläge laut geworden, die die Weiterführung der Staatsbahnlinie über Ettlingen nach Herrenalb (d. h. eigentlich nur den Gleisbau zwischen Ettlingen und Herrenalb) empfehlen und auf diese Weise den unentbehrlichen Verkehr ins Altbald aufrechterhalten wissen wollen. Dann bleibt nur noch — wie auch bei der Besprechung im Finanzministerium erwähnt wurde — eine formale Lösung der Frage übrig, an der sich auch das Land Württemberg in wesentlichem Umfang beteiligen müßte.

## Die Lohnbewegung in den Württ. Staatsforsten abgeschlossen

Der Schlichter hat eine endgültige Entscheidung gefällt

Der vom Schlichtungsausschuß Stuttgart in der Lohnkretzfrage der Staatsforstbeamten gegen die Württ. Forstdirektion gefällte Schiedspruch, der eine Herabsetzung der Löhne von 5-20 Prozent vorsch, wurde von den Arbeitergewerkschaften abgelehnt, dagegen von der Württ. Forstdirektion angenommen und Verbindlichkeitsklärung von ihr bei dem Schlichter beantragt.

Die Verhandlungen vor dem Schlichter, Dr. Kimmich, zwaes Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches fanden am Donnerstag, den 29. Oktober 1931, in Stuttgart statt.

Nach längeren Verhandlungen erklärten sich beide Tarifvertragsparteien bereit, den Schlichter zu bevollmächtigen, eine neue endgültige Entscheidung zu fällen.

Der Schlichter verkündete dann folgenden Schiedspruch:

1. Die Lohnklasseneinteilung bleibt wie sie im Schiedspruch des S. A. Stuttgart festgelegt ist.

2. Das seitherige Lohnabkommen bleibt bis 31. Oktober 1931 in Kraft.

3. Ab 1. November 1931 betragen unter Wegfall der bisherigen Danabzugszulage die Löhne bei Zeitlohnarbeiten einschließlich Gehaltsgeld pro Stunde

in Lohnklasse	für Arbeiter		
	Ia	I	II
über 20 Jahre	62	55	50 Rfg.
von 15-20 Jahren	49	43	35 Rfg.
16-18	36	32	29 Rfg.
14-16	25	22	20 Rfg.

4. Die Lohnfestsetzung der Arbeiterinnen erfolgt in freier Vereinbarung.

5. Dieses Abkommen kann unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 14 Tagen auf Monatsende erstmalig am 31. Januar 1932 gekündigt werden.

Dieser neue Schiedspruch bringt gegenüber dem des Schlichtungsausschusses Stuttgart nur eine unbedeutende Veränderung. Und zwar steht er eine Erhöhung des Spitzenlohnes in Lohnklasse I von 54 auf 55 Rfg. vor, ferner werden nach ihm in Lohnklasse Ia die Löhne 18-20jähriger Arbeiter von 48 auf 49 Rfg. in Lohnklasse I der 18-20jährigen Arbeiter von 42 auf 43 Rfg. und der 16-18jährigen Arbeiter von 31 auf 32 Rfg., in Lohnklasse II die der 18-20jährigen Arbeiter von 38 auf 39 Rfg. erhöht.

Da dieser Schiedspruch endgültig ist, treten die Löhne ab 1. November 1931 in Kraft.



Neuenbürg, 30. Oktober 1931.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß mein lieber Mann, unser Vater, Groß- und Schwiegeroater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Jakob Girrbach**  
 im Alter von 72 Jahren entschlafen ist.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Sonntag, 1. Nov., nachm. 3 Uhr.

KAUFHAUS SCHOCKEN  
 PFORZHEIM  
 Einstoffkragen 222  
 Bielefelder Fabrikat, moderne Formen, 3 Stück **1.00**  
 in Reformatorenform geschüzt

Bezirks-  
**Konsum-Verein**  
 Neuenbürg.  
**Achtung Mitglieder!**  
 Wir haben im Gasthaus z. „Äschen“ in Neuenbürg einen  
**Laden**  
 neu eingerichtet. Die Eröffnung erfolgt am **Dienstag den 3. November 1931.** Von diesem Zeitpunkt ab bleibt unser bisheriger Stadtladen geschlossen. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder des inneren Stadtbezirks auch in dem für sie nunmehr neuzeitlich eingerichteten Laden die genossenschaftliche Treue halten werden. Der Eingang des neuen Ladens befindet sich gegenüber der Kirche.  
 Der Vorstand.

Neuenbürg.  
 Die nächste  
**Mütterberatungstunde**  
 findet erst am Montag den 9. November 1931 statt.

**Schützendorf Bepflanzung**  
 appetitanregend, verdauungsfördernd. Verkaufsstelle: E. Wronner, Weinhandlung, Herrenalb.



Wir zeigen hiermit die erfolgte Uebernahme der

**HANOMAG-**  
 General-Vertretung für den  
**Oberamtsbezirk Neuenbürg**  
 an und wir bitten die verehrl. Interessenten, sich mit uns ins Benehmen setzen zu wollen.  
 In den nächsten Tagen trifft das neueste Modell mit **Ganzstahl-Karosserie** ein.  
**HANOMAG** der modernste und leistungsfähigste 4 Sitzer niedriger Steuerklasse.  
 Niederrahmen — Gelddruckbremse — Zen. ralschmierung  
 Generalvertretung für die Bezirke Pforzheim, Neuenbürg, Calw, Bretten, Maulbronn  
**D. BARAL**  
 Pforzheim, Westliche 63.

**D. H. V.**  
 Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr **Zusammenkunft** bei Schiele zum Bahnhof.  
 Wichtige Besprechung betr. Vertragsänderungen.  
 Pünktliches Erscheinen unbedingt notwendig.  
 Der Vorstand.

**Preis-Abbau!**  
 Anzüge und Mäntel sind noch billiger geworden  
 Sportanzüge nach Maß aus Cheviotstoffen von 40.— M. an  
 Burschen-Anzüge aus Reinkammgarn von 55.— M. an  
 Burschen-Mäntel aus Cheviotstoffen von 50.— M. an  
 Herren-Anzüge aus Cheviot und Melton von 65.— M. an  
 Herren-Mäntel aus Cheviotstoffen von 60.— M. an  
 Auf sämtliche am Lager befindliche Stoffe gebe ich bis zur Räumung 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung.  
 Zugebrachte Stoffe werden gut und billig verarbeitet.  
**Herrn. Brohammer,**  
 Schneidermeister, Birkenfeld, Hauptstr. 185.  
 Kennen auf Wunsch im Haus.

Wo könnte in Neuenbürg ein größerer, heizbarer und gut belichteter

**Raum**  
 auf einige Monate gemietet werden? Angebote mit Preisangeboten bis 3. November, mittags 12 Uhr, an die Engländer-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.  
 Eine  
**Wohnung**  
 mit 2 großen Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Mietzins Mk. 25.— monatlich.  
 Kirchweg 43, Erdgesch., bei F. Wenger oder Desterle.

**Bruch-**  
 leidende bedürfen keiner Operation oder eines lästigen Federbandes, wenn Sie mein Spezialband tragen. Das Beste, was existiert. Leib-, Nabel-, Vorfallbänder. Apparate für Bettnäher usw.  
 Neu: Reformbruchband ohne Schenkelriemen. Kostenlos zu sprechen in **Pforzheim** Montag, 2. Nov., von 1 bis 5 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“.  
 Bandag. Spezial.  
**Eugen Frei & Co.,**  
 Stuttgart, Johannesstr. 40.

Pflanzweiler.  
 Verkauft wegen Entbehrlichkeit eine gute  

**Rug- und Fahrkuh** (trächtig), unter drei die Wahl. Tausche auch gegen Zuchtst. **Hans Nr. 14.**

Einen Wurf schöner  
**Milchschweine**  
 hat zu verkaufen  
 Ruf. Bürgermeister, Langenalb.

**Löffler und Kiehule**  
**Kochbücher,**  
 Kochbücher zum Einschreiben empfiehlt billigst  
**C. Mees'sche Buchhandlg.**

**Nachfrage in Damenmänteln**



Noch nie wurden Damen-Mäntel so dringend verlangt — noch nie gab es Damen-Mäntel von solcher Schönheit — und noch nie waren sie so preisniedrig wie dieses Jahr bei uns.

**Reiche Auswahl**  
 z. Zt. **850 Winter-Mäntel**  
 bei fortlaufenden Neueingängen, alle Stoffarten mit und ohne Pelz, für Damen, Backfische u. Kinder.

**Hauptpreislagen:**  
 Mk. 19.—, 28.—, 35.—, 38.—  
 in eleganter Ausführung  
 Mk. 45.—, 55.—, 65.—, 78.—

**C. Berner**  
 Das Haus, das keinen Kaufzwang kennt.  
 Ecke Metzger- und Blumenstrasse

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

**Kinderschulphosen** reine Wolle, viele Farben

Größe	30 und 32	34 und 36	38 und 40
Alter, Jahre	1 bis 4	5 bis 8	9 bis 12
Preis Mk.	0.75	0.95	1.25

in Reformatorenform geschüzt

Herrenalb, 31. Oktober 1931.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Freunden und Bekannten machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir ab heute die Weiterführung des  
**Hotels z. „Sonne“**  
 übernommen haben.  
 Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, das Haus auf solider Grundlage zur vollsten Zufriedenheit unserer werten Gäste zu führen.  
 Um geneigten Zuspruch bitten  
**Adolf Friedrich Hauber und Frau.**  
 Heute Samstag Schlachtpartie.

Mein  
**Puppen-**  
 Sortiment bietet Ihnen noch nie dagewesene Vorteile.  
 Beachten Sie mein  
**Spezial-Puppen-Schaufenster**  
 Spielwarenhaus  
**Mozitz Gerwig,**  
 Pforzheim, beim Sedanplatz.  
 Eigene Puppen-Klinik

**Evang. Gottesdienst in Birkenfeld**  
 Sonntag, 1. November 1931.  
 9 Uhr: Christenlehre (Söhne).  
 10 Uhr: Predigt.  
 11 Uhr: Kinderkirche.  
 7 Uhr: Abendliche mit Abendmahl.  
 Donnerstag, 5. November abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Evang. Gemeinschaft Birkenfeld**  
 Gemeindehaus Schillerstr. 10  
 Sonntag den 1. Nov. 1931  
 Vorm. 10 Uhr Predigt, W. Knoll.  
 Nachm. 3 Uhr Singst. K. Friederich.  
 Dienstag 8 Uhr Bibelstunde und Jugendenten.

**Farben**  
 Schachtel 65 Pfg. empfiehlt  
**C. Mees'sche Buchhandlung.**  
**Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.**  
 Sonntag, den 1. November, Reformationstag.  
 10 Uhr Predigt (Hebr. 13, 7-8; Gl. d. Nr. 8):  
 Predigt von Dr. W. Gerlich.  
 Kirchenchor: Wer unter dem Saum des Himmels ist (Wol).  
 Das Opfer ist vom. und nachm. für die Würt. Bibelanstalt in Stuttgart bestimmt.  
 11 Uhr: Kin. e. Kirche.  
 5 Uhr Predigt: Stadtkirche Pflanzweiler.  
 Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.  
 In Württemberg ist am Sonntag um 1/2 10 Uhr Gottesdienst, und am Donnerstag abends 8 1/2 Uhr B. d. Kirche.

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**  
 am Sonntag, den 1. November. (F. H. Allerheil. ev.)  
 9 Uhr: Amt, ev. Christenlehre.  
 2 Uhr: Allerseelenpredigt u. B. d. d. Am Montag den 2. November (Kürzeren).  
 6.50 Uhr: Erste hl. Messe, hernach Kommunionsfeier.  
 7.15 Uhr: Freiliches Requiem.  
 7.45 Uhr: Dritte heilige Messe.  
**In Herrenalb**  
 am 1. November.  
 10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde**  
**Evang. Freikirche.**  
 Sonntag, den 1. November 1931  
 Vorm. 10 Uhr Neuenbürg/Calw.  
 fenhaufer.  
 11 Uhr Sonntagsschule.  
 Nachm. 3 Uhr Beerdigung (Herr J. Gierbach).  
 Abends 7 1/2 Höfen. Ansbach.

